

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
war Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Ver-
teiler, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

N. 112.

Donnerstag, den 22. September

1892.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß mehrfacher Uebertretungen wird erneut daran erinnert, daß jede **eigenmächtige Veränderung am Straßentörper durch Ablagerung von Schutt, Asche, Wirthschaftsabfällen und dergleichen Unrath verboten** ist und nach Maßgabe der stadträthlichen Bekanntmachung vom 9. Januar 1884 mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe** geahndet wird.

In gleiche Strafe verfällt, wer durch **Einwerfen von dergleichen Abfallstoffen die die Stadt durchfließenden Bäche verunreinigt.**
Eibenstock, den 19. September 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Die **Landes-Brandversicherungs-Beiträge** auf den 2. Termin — 1. October 1892 — welche in der gesetzlich bestimmten Höhe von **ein und einen halben Pfennig** für die Beitragseinheit bei der Gebäude-Versicherungs- und der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung erhoben werden, sind nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens den

10. October 1892

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.
Eibenstock, am 17. September 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

G.

Schulhaus-Verkauf.

Das **alte Schulhaus von Neuheide** soll verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindevorstand Hochmuth.
Neuheide, am 15. September 1892.

Der Schulvorstand.

Wegen Reinigung der Localitäten bleiben die Expeditionen des **Gemeindeamtes, der Sparkasse und des Standesamtes** hier **Freitag, den 23. September 1892** geschlossen.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Verl. N. Nachr.“ schreiben: Gegenüber der zu erwartenden Heeresvorlage bewahrt die Presse aller Parteien, mit Ausnahme derjenigen, die in militärischen Dingen stets und sonst auch meistens sich ablehnend zeigen, große Zurückhaltung. Es ist dies ganz natürlich; denn man kann Niemanden zumuthen, zu Vorlagen Stellung zu nehmen, deren Inhalt und Rechtfertigung man nicht kennt. Immerhin erheben sich bereits von allen Seiten Stimmen, welche ernstlich und eindringlich vor einem Uebermaß der Forderungen warnen und bei allem guten Willen, für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes das Mögliche zu leisten, auf die bereits ungemein starke wirtschaftliche Anspannung der Volksträfte hinweisen. Die Blätter des Zentrums und der Nationalliberalen, ja selbst unabhängige konservative Organe stimmen darin überein. Ueberallher erschallt die dringende Mahnung, den Bogen nicht zu überspannen. Insbesondere die Zentrums- und Nationalliberalen beginnen bereits sehr merklich eine Grenze des Entgegenkommens zu ziehen. Bezeichnend und man muß schier fürchten, in mancher Hinsicht auch treffend waren die Aeußerungen der „Freis. Ztg.“, eine Forderung von 100 Millionen sei ihr lieber als eine solche von 50, und eine von 150 Millionen lieber als eine von 100; denn je höher, um so größer sei die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns der ganzen Angelegenheit. Unseres Wissens sind die letzten Entscheidungen in dieser Sache noch nicht getroffen. Es kann nicht dringend genug die Mahnung erhoben werden, daß die Regierung sich die möglichste Selbstbeschränkung und Mäßigung angesichts der wirtschaftlichen Lage und der großen Schwierigkeit der Eröffnung neuer Einnahmequellen auferlegt. Sie könnte sonst im Reichstag auf einen schwer überwindlichen Widerstand stoßen und Konflikte von unabsehbarer Tragweite hervorrufen.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi besuchte

am letzten Sonntag seinen Neffen, den Landrath v. Lamprecht in Grünberg in Schlesien, wurde dort durch die Behörden, die Landwehroffiziere und Kriegervereine begrüßt und brachte bei dieser Gelegenheit ein Hoch auf den Kaiser aus. In der Ansprache, durch welche er dasselbe einleitete, soll er u. A. gesagt haben, Deutschland sei nur dadurch groß geworden, daß nur Einer im Staate zu befehlen habe.

— Bochum, 18. Septbr. Wegen den Fabrikdirektor Schuchart, in Firma Peter Harfort u. Sohn in Wetter ist ein entsetzliches Dynamit-Attentat verübt worden. Das Haus des Direktors war wegen der Hochzeit der Tochter mit Gästen, bestehend aus Verwandten, Freunden und Nachbarn, vollständig besetzt, als plötzlich Nachts gegen 1 Uhr in der Veranda eine furchtbare Explosion stattfand. Ein Theil des Mauerwerks stürzte ein und außerdem wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Die Gäste gerieten in eine namenlose Angst, da man nicht wußte, ob die ruchlosen Thäter auch noch an anderen Stellen Sprengstoffe verborgen hatten.

— Eine Beschränkung der Rekruteneinstellungen in Cholera-gegenden ist neuerdings angeordnet worden. Eine Ordre vom 15. September bestimmt, daß von der Einstellung der in Hamburg und seinen Vororten sich aufhaltenden Rekruten und Freiwilligen während des October 1892 Abstand zu nehmen ist. Dasselbe ist seitens der Generalkommandos für solche Orte anzuordnen, die bis zum October-Einstellungstermin in größerem Umfange von der Cholera befallen werden sollten. Die Einstellung dieser Rekruten u. ist für Anfang November vorzusehen, doch werden die Generalkommandos ermächtigt, die Einberufung — je nach dem Stande der Cholera — noch weiter hinauszuschieben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die Liebesthätigkeit für unsere Abgebrannten ist in der Nähe und Ferne eine so

Nachdem die Prüfung der auf die Jahre 1890 und 1891 abgelegten Rechnungen der **Gemeinde-Centralkasse, der Schulkasse, sowie der Armenkassen, Stiftings- und Legatgelder-Kassen** beendet ist, liegen die gedachten Rechnungen vom 24. September dieses Jahres ab **vier Wochen** lang während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in der Expedition des unterzeichneten Gemeinderathes zur Einsicht aus.

Schönheide, am 19. September 1892.

Der Gemeinderath.

Stammholz-Versteigerung auf Carlsfelder, Schönheider und Auersberger Staatsforstrevier.

Im **Hendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer** kommen **Dienstag, den 4. October 1892, von Vorm. 9 Uhr an**

nachverzeichnete aufbereitete **Stammhölzer** und zwar:

a) Carlsfelder Forstrevier:

2609 Stück = 847 Fm. ficht. Stämme von 10—19 cm Mittensf.,	} in den Abtheilungen 12, 14, 24, 30 und 35.
726 " = 498 " " " " 20—22 " " "	
775 " = 838 " " " " 23—29 " " "	
98 " = 183 " " " " 30—37 " " "	
3 " = 10 " tannene " " 42—61 " " "	

121 " = 6 " ficht. Derrbstangen " 10—15 " Unterstf.,	} in den Abtheilungen 2 u. 40, sowie in 25, 34, 41, 42, 44, 48 und 53.
537 Stück = 105 Fm. ficht. Stämme von 10—15 cm Mittensf.,	
693 " = 258 " " " " 16—19 " " "	

b) Schönheider Forstrevier:

228 " = 136 " " " " 20—22 " " "	} in den Abtheilungen 9 und 17 und auf den Kahlschlägen der Abtheilungen 62, 64 u. 68.
63 " = 54 " " " " 23—26 " " "	

c) Auersberger Forstrevier:

1620 Stück weiche Stämme bis mit 15 cm Mittensf.,	} in den Abtheilungen 9 und 17 und auf den Kahlschlägen der Abtheilungen 62, 64 u. 68.
990 " " " von 16—19 " " "	
270 " " " " 20—22 " " "	
130 " " " " 23—29 " " "	

1 weicher Stamm " 30—36 " " "

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltungen Carlsfeld, Schönheide und Auersberg zu Eibenstock und Königl. Forstrentamt Eibenstock,

Gehre. Franke, Lehmann. am 15. Septbr. 1892.

Wolfstramm.

— allgemeine, daß die durch das Feuer geschaffenen Verluste zum großen Theile werden ausgeglichen werden können. Auch in unserem Nachbarort Schönheide, in welchem bereits eine Sammlung von Haus zu Haus stattgefunden hat, rüstet man sich für ein weiteres Unterstützungswerk. Der dortige „Männergesangsverein“, dessen uneigennütige Thätigkeit hinreichend bekannt ist, veranstaltet für den nächsten Sonntag zum Besten der Abgebrannten hier selbst, wie aus der Annonce in der heutigen Nummer d. Bl. hervorgeht, im Saale des „Gambrius“ ein großes Gesangs-Concert, welches durch sein vorzügliches Programm einen genugsamen Abend verspricht. In Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck dürfte ein zahlreicher Besuch desselben wohl zu erwarten sein.

— Hundshübel. Das verg. Donnerstag in Fall's Gasthof zu Hundshübel von Herrn Mahler, Herzogl. Hofmusiker in Meiningen, d. Z. in Reibhardtsthal aufhältlich, unter gefälliger Mitwirkung seines Bruders und des Herrn Kirchschullehrers Förster aus Rothentirchen, sowie des Eibenstocker Stadtorchesters und des Männergesangsvereins Liederkranz zu Hundshübel veranstaltete Concert bot einen hierorts seltenen außerordentlichen Kunstgenuß. Während Hr. Kirchschullehrer Förster als vortrefflicher Tenorsolist von früher her schon bekannt war, lernte man in Hrn. Hofmusikus Mahler einen Violinisten kennen, der durch die „Fantasie von de Beriot“ und „Groszantchen-Johlle von Dohs“ eine staunenswerthe Technik und ausgezeichneten Vortrag verrieth, nicht minder aber zeigte sich sein Bruder meisterhaft auf der Flöte durch sein „Rondino von Förstmann.“ Auch die Orchesterjäger der Eibenstocker Stadt-Kapelle unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirector Deser verdienten wegen ihrer Exactheit ebenso die größte Anerkennung. Hoffentlich haben wir bald wieder einmal das Vergnügen, Hrn. Musikdirector Deser mit seiner gutgeschulten Kapelle hier selbst zu hören. Zu dem schönen Gelingen des Concerts wirkte auch der